

Slowenien, 03. – 10.09.22



Diese Tour wurde auf unserer Kärntenreise geboren an der Primoz & Vlasta das erste Mal zu unserer Gruppe gestossen sind. Es handelt sich um eine Reise mit einer Gruppe im Kleinformat nur auf Einladung.

Jetzt möchte ich gerne überleiten zum Reisebericht von Roli, der sich erfreulicherweise bereit erklärt hat:

.....
Lange darauf gefreut... auf das « unbekannte » Land, welches in vielem der Schweiz ähnlich zu sein scheint, so wir zumindest gesagt, aber das ganze mediterran angehaucht und demzufolge auch mit Adria-Anstoss, wenn auch nur auf einer Länge von 47km. Um es vorwegzunehmen... Länge und Qualität haben auch in diesem Fall keinen kausalen Zusammenhang 😊!

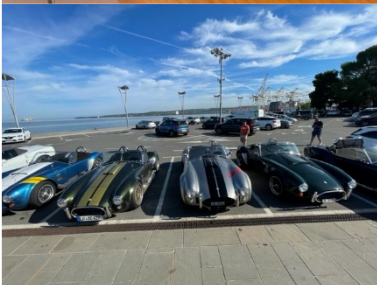
Aber nun schön der Reihe nach... Das Treffpunktprozedere gestaltet sich zügig und produktiv, es scheint, dass alle endlich loslegen möchten, wahrscheinlich auch deswegen, weil sich am Himmel zunehmend deutliche Niederschlagszonen abzeichnen, und der Wetterbericht auch nichts wirklich Gutes verheisst. Als Nicht-Cobra Fahrer im Feld bin ich diesbezüglich etwas gelassener, habe mir aber doch vorgenommen, aus Solidarität so lange wie möglich ebenfalls offen zu fahren, Regen hin oder her.

Erstes Etappenziel für den Samstag ist der Hanswirt in Rabland, eine Adresse, welche mir und vielleicht auch anderen bereits ein Begriff ist. Zuvor aber gilt es den Flüelapass zu meistern, was noch halbwegs trocken schnell und ambitioniert gelingt. Kurz nach der Passhöhe folgt dann aber das, was alle befürchtet haben... es schüttet Vorhänge! Somit muss ich notgedrungen bereits jetzt meinen Vorsatz über Bord werfen und das Segeltuch über meinen Kopf straffen. Der Rest der Truppe muss sich mehr oder weniger notgedrungen damit abfinden, dass das Motto «pain is part of the pleasure» ernstzunehmen ist.

«Versüsst» wird dieser Ansatz noch dadurch, dass sich unsere Wagenkolonne hinter einer pensionierten Wanderdüne staut, welche im Schneckentempo den Flüelapass hinunter schleicht. Somit besteht keine Chance, genügend Tempo zu fahren, so dass die Regenfluten den Weg über die Windschutzscheibe ohne Beeinträchtigung des Innenraums finden. Das Gefluhe und Gehupe ist weitherum zu hören 😊... auf die Wiedergabe des



Reisebericht „Slowenien“



Wortlauts verzichte ich an dieser Stelle aus gutem Grund 😊.

Zum Glück wird's ab dem Ofenpass wieder etwas trockener, dafür nimmt der Verkehr leider laufend zu. Das Vinschgau präsentiert sich wie immer am Wochenende, Stop-and-go Verkehr und Schleichfahrt durch die Dörfer, was schlussendlich darin resultiert, dass wir bereits die erste Etappe nicht ganz nach Fahrplan hinter uns bringen.

Der Hanswirt demonstriert wieder einmal, weswegen das Auslassen eines Stopps in Rabland schon fast Frevel ist; wunderschönes Lokal, stimmungsvolle Aussenterrasse, Bedienung mit viel Charme und was auf den Teller kommt, ist jederzeit einen Umweg wert!

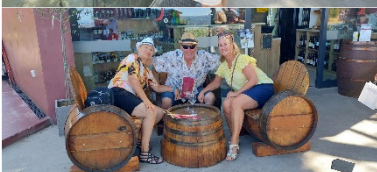
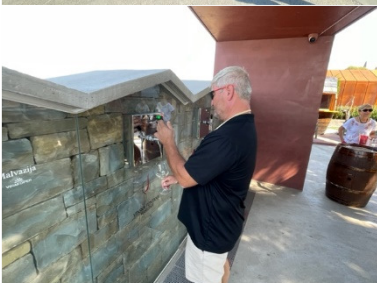
Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit entscheiden wir uns für den direkten Weg zum Hotel; kein Nachteil, weil uns damit der Jaufenpass nicht vorenthalten bleibt. Dieser Pass zählt zu meinen absoluten Favoriten der Alpenregion, vorausgesetzt, man hat freie Fahrt. Überholen ist schwierig, aber bei freier Sicht nach vorne kann man's richtig fliegen lassen. Ich habe das unglaubliche Glück, am Fusse des Passes noch im rechten Moment überholt zu können, bis dann der Linienbus meine schon fast euphorische Fahrt abrupt ausbremst! Dieser jedoch hat ein Einsehen, fährt tatsächlich zur Seite, winkt mich durch und ermöglicht mir somit, praktisch den ganzen Pass hinauf und hinunter nach Ratschings für mich zu haben...» once in a lifetime« würd' ich sagen!

Leider ergeht es dem Rest der Truppe etwas durchzogener, aber letztendlich treffen alle heil, unversehrt und halbwegs trocken im Berghotel ein. Das übliche Prozedere folgt, Zimmerbezug, Apero und dann endlich einen Happen zwischen die Kiemen! Auch das lässt sich mehr als sehen, bestes Essen und tolle Weine runden den ersten Tag erfolgreich ab.

Der Sonntag verspricht eine Traumstrecke... und er hält das Versprechen! Perfektes Wetter schon am morgen früh, eine kleine Verzögerung durch den Tankstopp an Südtirol's teuerster Tankstelle, aber dann aber geht's los über das Halsl, Würzjoch und den Mauriapass, vorbei an Cortina d' Ampezzo zum ersten Tagesziel, dem Ristorante Acero Rosso in Cadore. Die Strecke am Vormittag ist ein echtes Schmankerl für den ambitionierten Tourenfahrer, auch weil sich der Verkehr in Grenzen hält, und die Aussicht auf die Dolomiten einfach atemberaubend ist!



Reisebericht „Slowenien“



Auch auf die Gefahr hin das ich mich wiederhole, aber das Essen und Ambiente im Acero Rosso ist der Hammer! Mag sein, dass ich in meinen Berichten die Kulinarik jeweils etwas gar stark in den Vordergrund stelle, aber was Lob verdient muss einfach gesagt werden. Stilvolles Ambiente auf der Terrasse draussen bei angenehmen Temperaturen, auch Liegestühle stehen bereit für ein kurzes Verdauungs-Nickerchen, was rege genutzt wird.

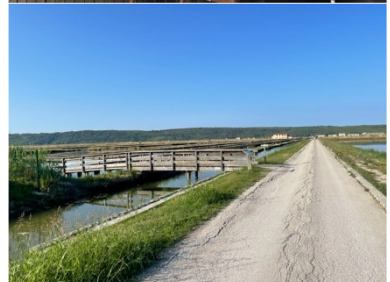
Gestärkt treten wir zur Nachmittagsetappe an, welche uns durch das die Ausläufer des Friauls auf direktem Weg nach Portoroz oder etwas italienischer, Portorose führt. Spannend ist insbesondere das Vermeiden der slovenischen Autobahn, dies führt dazu, dass wir mitten durch Triest fahren, dem Hafen entlang, und das Ganze noch ohne Verkehr, Hammer!!!

In Portoroz angekommen, finden wir das Hotel fast auf Anhieb 😊, Navi sei Dank 😊... aber wir schaffen's dann auch ohne, stellen unsere Autos auf der Vorfahrt des 5-Sterne Hotels ab und checken ein. Dort treffen wir dann auch auf unsere Freunde aus Slowenien, Vlasta und Primoz, welche für uns das Wochenprogramm organisiert haben... besser gesagt, perfekt organisiert haben, aber mehr dazu später.

Das übliche Prozedere folgt – der Aperodiesmal mit traumhafter Aussicht auf das adriatische Meer, bei lokalem Bier auf der Hotelterrasse... wunderschön! Ebenso das Hotel... eigentlich... direkt am Meer gelegen, die Zimmer perfekt, jedes mit Balkon und Meersicht, Herz, was willst Du mehr??

Die Ernüchterung folgt dann aber beim Nachtessen... nix mehr da von 5-Sterne Kultur! Eisig klimatisierter, riesiger, fensterloser Speisesaal, Selbstbedienungs-Bufferf wie auf einer Aldi-Kreuzfahrt (bin jetzt ein bisschen gar böse), immerhin steht der Wein schon auf dem Tisch und wird sogar durch das spärlich vorhandene Personal eingeschenkt. Die Vorstellung, die nächsten 5 Abende in dieser Lokalität zu verbringen, trägt zumindest bei mir nicht gerade zur Hochstimmung bei, was da und dort vielleicht ja auch aufgefallen ist 😊.

Andererseits entschädigt das wirklich schöne Zimmer, die Aussicht, die Ruhe und vor allem die Möglichkeit zum Frühschwimmen am nächsten Morgen mehr als genug, so dass die +/- Bilanz



Reisebericht „Slowenien“

durchaus wieder auf die positive Seite kippt!

Und ausserdem sind wir ja nicht auf einer Schlemmertour, eigentlich, obwohl die Symbiose bei unseren Ausflügen bislang immer bestens geklappt hat! Nein, es stehen in den nächsten Tagen etliche weitere Höhepunkte an, welche mit Sicherheit bei allen in bleibender Erinnerung sein werden! Um zu vermeiden, dass das Lesen dieses Textes länger dauert als die Tour selber, beschränke ich mich in meinem Bericht auf einige wenige dieser Highlights, welche mir besonders gut in Erinnerung sind...

Da wäre als erstes der Bootsausflug ab dem Hafen in Koper, mit gechartertem Luxus-Fischerboot, um die Küstenregion zu erkunden. Nicht nur deswegen jedoch, sondern auch um unsere rheumageplagten Glieder im Salzwasser zu schwenken, frisch gefangene, gegrillte Sardellen mit Tomatensalat zu verspeisen, feinen Weisswein zu geniessen und einfach einen Tag auszuspannen. Die Stimmung ist ausgezeichnet, das Meer angenehm warm (keine 8 Grad mehr wie seinerzeit im Naturteich anlässlich der Franche-Comté tour im Juli 22), und die Rückfahrt gefühlt viel zu früh. Wirklich einen Tag so richtig Ferien am Meer, wow... toll organisiert, herzlichen Dank, Vlasta & Primoz!!!

Wo Meer da auch Salz... besser gesagt, die Salinen von Secovlje. Wir erleben eine spannende Führung durch die riesige Anlage, sehen den Salzschürfern bei der Arbeit zu, kosten die verschiedenen Salzarten und erhalten damit einen Eindruck, weshalb Salz zumindest noch vor 150 Jahren eine teure Angelegenheit war. Der Besuch im firmeneigenen Shop ist Pflicht, und die eingekauften Spezialitäten wie Fleur de Sel etc. werden die Erinnerung an diesen Tag noch lange präsent halten!

Falls jemand schon mal die Höllgrotten in Baar besucht hat... das ganze hoch 50 gibt in Postojna, und dies lassen wir uns natürlich auf keinen Fall entgehen. VIP-mässig direkt im Eingangsbereich auf extra für uns reserviertem Parkplatz die Motoren abgestellt und dann mit dem Stollenzug fast 15 Minuten lang in die Höhlen eingefahren, ich komme aus dem Staunen nicht mehr heraus. Das Ganze fühlt sich absolut surreal an, die riesigen, hohen Höhlen-Abschnitte, die Kavernen, die wechselnden Farben und Formen dieses Märchenreichs, einfach unglaublich. Nahezu 1 Stunde sind wir



Reisebericht „Slowenien“



anschliessend zu Fuss unterwegs, begleitet von kundiger Führerin. Ein bleibendes Erlebnis mehr und für jeden Slovenien-Reisenden ein absolutes Must!

Ach ja, und Weinprobe beim Weinbauer gibt's natürlich auch, schon fast Pflichtprogramm bei jeder Dijke-Tour, und dagegen ist absolut nichts einzuwenden! Speziell diesmal ist, dass wir uns den Wein direkt ab Zapfanlage im Freien genehmigen (Weinbrunnen mit Aussicht), was kein Nachteil ist, weil die Hügellage eine spektakuläre Aussicht auf das umliegende Hügelland und dem Meer bietet. Die Weine sind ok bis gut, mehr nicht, aber der Stimmung tut dies absolut keinen Abbruch, im Gegenteil 😊!

Das anschliessende Mittagessen im gegenüberliegenden Restaurant wird ebenfalls in «guter» Erinnerung bleiben... als wir den vermeintlich letzten Gang des üppigen Menüs verdrückt haben, stellen wir mit Entsetzen fest, dass dies lediglich der Auftakt war. Der Wirt scheint die Aufforderung, sein Bestes zu geben, nicht nur auf die Qualität der gelieferten Speisen bezogen zu haben, sondern auch auf die Menge. Jedenfalls essen wir gefühlt mindestens 2 Komplettmenüs mit allem Drum und Dran, und schwören, von jetzt an nicht mehr in diesem Ausmass zu übertreiben. Aber wie das so ist mit den Vorsätzen... keine 5 Stunden später sitzen wir wieder im post-sowjetisch angehauchten Speisesaal unseres Hotels und sind das erste Mal froh, wenigstens die Menge dank Buffetbetrieb unter Kontrolle zu haben, im Gegensatz zur Qualität der präsentierten Speisen 😊.

Hand auf's Herz, wer hat vor dieser Reise schon mal von Piran gehört? Vermutlich die wenigsten, ich selber jedenfalls nicht, was umso unverständlicher ist, weil dieser Ort, keine 1.5km vom Hotel weg, einfach atemberaubend schön ist.

Wiederum geniessen wir das Privileg, direkt an der Hafenmole auf dem speziell für uns abgesperrtem Parkplatz zu parkieren, Primoz sei Dank! Der 2-stündige Rundgang durch das Städtchen hinterlässt tiefe Eindrücke; so stelle ich mir ein mittelalterlichen Fischerort vor, wie im Bilderbuch, aber diesmal ist's echte Realität! Ich gehe davon aus, dass alle ihre Fotos gemacht haben, daher erspare ich mir einen Beschrieb, auf jeden Fall bin ich mit Sicherheit nicht das letzte Mal dort gewesen. Dies bestätigt sich dann schon am nächsten Morgen, als ich mich nach dem Aufstehen auf eine Runde Jogging nach Piran aufmache. Die frühmorgendliche Atmosphäre ist sehr



Reisebericht „Slowenien“

speziell, Ruhe noch überall, nur die Fischer sind aktiv und verarbeiten an der Mole den Tagesfang der vergangenen Nacht. Bilderbuch.... 😊

Die fünf Tage vergehen wie im Flug, und ich hätte keinerlei Probleme gehabt, noch ein paar Tage anzuhängen. Piran und auch die umliegenden Kneipen und Restaurants hätten einen weiterhin kurzweiligen Aufenthalt sichergestellt, auf jeden Fall!

Erwähnenswert auch, dass wir entgegen dem ursprünglichen Plan, das Abendessen immer im Hotel einzunehmen, zweimal fremdgegangen sind 😊. Insbesondere der letzte Abend, vergoldet mit einem spektakulären Sonnenuntergang, trägt zum perfekten Ausklang unseres Aufenthalts bei. Das kleine Restaurant, keine 200m vom Hotel entfernt, direkt am Meer gelegen, bietet beste slovenisch/italienische Küche, die lokalen Weine munden besonders gut diesen Abend, die ist Stimmung ausgelassen; ich bin sicher, dass da und dort aber auch schon ein klein wenig Abschiedsschmerz zu spüren ist.

Noch aber ist es nicht ganz soweit, schliesslich ist erst Freitagabend! Der Ausblick auf die Heimfahrt am Samstag verheisst allerdings nichts Gutes, Regenschauer sind wieder angesagt. Nach mehrheitlich trockenen und warmen Tagen an der Küste kündigen sich offenbar die ersten Herbst-Vorboten an. So ist es denn auch, nach den ersten 2 trockenen Fahrstunden erreichen wir kurz nach Udine dunkle Wolken, welche sich dann auch genau über uns entladen. Aber mit Sonne im Herzen kann uns dies ja nichts anhaben, oder? Falls nicht, hilft zur Not auch ein Verdeck 😊... was heissen will, dass ich meinen Vorsatz zum zweiten Mal breche und die Schoten dicht mache, na ja.

Strikt nach Navidaten arbeiten wir uns durch die Alpen und Regen des Friauls zurück Richtung Ratschings, wo wir wiederum im Berghotel nächtigen werden. Die eingelegten Tankstopps tragen offenbar mehr zu Verwirrung als zu vollen Tanks bei, was sich kurz vor dem Ziel in «leichten» Frustrationsbekundungen äussert. Aber Ende gut, alles gut, alle kommen ohne ungeplanten Ausfall und mit genügend Benzin zeitig im Hotel an. Allerdings kann ich mich dem Eindruck nicht ganz erwehren, dass uns die Navidaten auch wirklich dort durchgeführt haben, wo es gemäss Tourbeschreibung auch hätte durchgehen sollen. Oder habe ich



Reisebericht „Slowenien“



ganz einfach die Drei Zinnen Bergstrasse verschlafen 😊??

Den letzten Abend geniessen wir in mittlerweile vertrautem Ambiente, bevor es dann ausnahmsweise zeitig unter die Decke geht, schliesslich steht am nächsten Morgen nochmals eine längere Fahrt nach Hause an.

Auch diese Etappe wird erfolgreich gemeistert, zum zügigen Fahren reichts aber nicht mehr, weil wieder mal Samstag ist und somit viel Verkehr auf der ganzen Strecke. Der Jaufenpass geht noch so, aber das Timmelsjoch zeigt sich einmal mehr überbevölkert, schade halt, aber es ist wie's ist. Immerhin wird das Wetter deutlich besser, nach dem Pausenstopp beim Motorcycle Museum kurz nach der Passhöhe des Timmelsjoch verdrängt die Sonne die letzten Restwolken. Allerdings nur um bei der Anfahrt zum Arlbergpass wieder die Kannen zu leeren, was uns zu einem ungeplanten Zwischenhalt zwingt. Es zeigt sich, dass Cobra-Fahrer einfach hart im Nehmen sind, und vor allem die richtige Ausrüstung mitführen. Damit meine ich nicht etwa ein Verdeck (das verdient ja seinen Namen eh nicht), nein, jeder Motorradfahrer würde vor Neid erblassen, angesichts des WärmeKälteRegenFeucht-Zwiebelschalen-Equipments gegen die Unbill des Wetters, welche nun allenthalben andächtig montiert werden. Da drücke ich doch einfach lässig auf den Knopf, lasse die Stellmotoren den Job machen und schenke mir so in Sekundenschnelle einen wasserdichten und wohligh warmen Innenraum 😊!

Nach einem letzten Highlight in Sachen Kulinarik in Stuben am Arlberg heisst's definitiv «Goodby» sagen und sich notgedrungen auf's nächste Mal zu freuen!

Toll war's, mit vielen bleibenden Erinnerungen an eine aussergewöhnliche Reise. Vielen Dank, Vlasta, Primoz und Thomas für die Organisation, und allen anderen für die stets angenehme Gesellschaft und vor allem Toleranz gegenüber einem Warmduscher-Cabriofahrer 😊!

.....
Danke Roli wieder für Deinen tollen Bericht.

Mein herzlicher Dank geht aber insbesondere an meine Co-Organisatoren Primoz & Vlasta, die hier ein super Programm zusammengestellt haben und uns Ihr Land nähergebracht haben. Ihr



Reisebericht „Slowenien“



habt einen tollen Job gemacht, herzlichen Dank auch noch für unser Begrüßungs-geschenk, das wir im Zimmer in Portoroz vorgefunden haben, einen Süßwein aus Slowenien. Wir werden sicher nicht das letzte Mal Ferien in Slowenien gemacht haben!

Ich habe die Spontanität, die wir auch aufgrund der geringen Gruppengröße an den Tag legen konnten, genossen. Endlich habe ich mal etwas von der Reise gehabt und nicht nur Arbeit 😊!

<http://www.sportwagen-tours.com/fotoalben/fotoalbum-2022/slowenien-03-10092022/index.php>

